

Sehhilfen für die Quellenhof-Klinik

Der Freundeskreis Quellenhof-Klinik e. V. und das Neurologische Rehabilitationszentrum Quellenhof hatten am Mittwoch zu einer Feierstunde eingeladen, bei der mehrere Spenden für einen besonderen Zweck übergeben wurden.

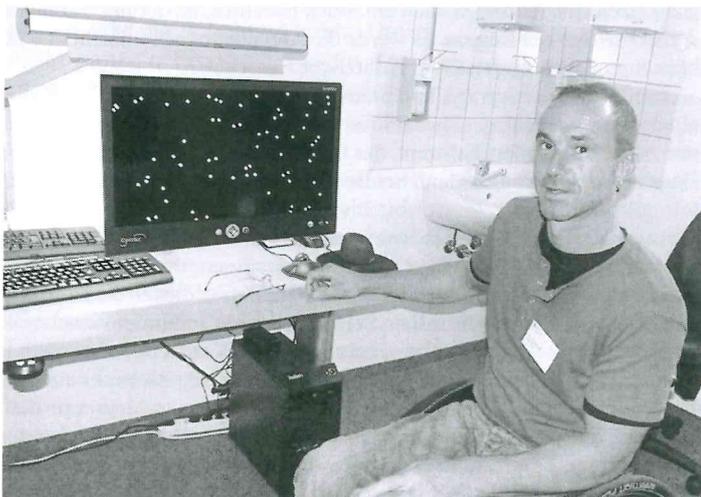
Rita Raidt, Vorsitzende des Freundeskreises, begrüßte im Kleinen Festsaal zahlreiche Gäste, darunter Patienten und Mitarbeiter des Quellenhofs sowie Angehörige der Patienten. „Nach der Woche des Sehens“, so Raidt, „feiern wir heute unseren speziellen Tag des Sehens mit Demonstrationen der Hilfsmittel“, die durch großzügige Spenden finanziert wurden.

Den Anstoß dafür gab bereits vor einem Jahr Gabriele Koenigs, ehemalige Klinikpfarrerin, heute Malerin, die aus dem Verkauf ihrer Künstlerkarten rund 400 Euro zur Verfügung stellte und sozusagen die Lokomotive für einen Spendenzug war. Der erste Spendenwagen kam von der Tony Marshall Stiftung Baden-Baden mit einem Betrag von 5.000 Euro. Tony Marshalls Tochter Stella Hilger, selbst stark sehbehindert, Botschafterin der Tony-Marshall-Stiftung, und Tobias David, Vorstandsmitglied dieser Stiftung, überbrachten den entsprechenden Scheck. Der nächste Spendenwagen wurde über den Chefarzt des Quellenhof-Rehazentrums, Prof. Dr. Peter Flachenecker, auf die Gleise gebracht. Die Firma Biogen Idec GmbH, eines der ältesten unabhängigen Biotechnologie-Unternehmen mit Sitz in Ismaning bei München, das in 29 Ländern weltweit mit Niederlassungen vertreten ist, stellte rund 10.000 Euro zur Verfügung. Schließlich erfuhr eine Patientin des Quellenhofs, Barbara Gerdemann, Juristin bei der KfW-Bankengruppe, von dem angestrebten Ziel eines Erprobungsplatzes für neurologisch Erkrankte mit Sehschädigungen und überzeugte ihre Mitarbeiter, die Weihnachtsspende in Höhe von 4.500 Euro diesem Projekt des Quellenhofs zukommen zu lassen. Damit konnte der Spendenzug nun richtig Fahrt aufnehmen und die entsprechenden erforderlichen Geräte für die Ausstattung mit sehbehindertenspezifischen Hilfen angeschafft werden.

Ohne Zeitdruck können jetzt Sehbehinderte im Quellenhof während ihrer Rehabilitation unter fachlicher Anleitung den Einsatz und die Handhabung dieser Bildschirm-Lese- und Vergrößerungssysteme sowie der elektronischen Lupen üben, um diese im beruflichen wie auch im privaten Bereich zum Lesen, Schreiben und Zeichnen einzusetzen. Zur Grundausstattung im Quellenhof gehören neben den oben genannten Geräten auch ein elektronisch verstellbarer Schreibtisch, eine Arbeitsplatzleuchte, ein Schwenkarm zur Tischmontage, ein mobiler Rolltisch, verschiedene mobile elektronische Lupen, sowie die Programme „EyeMove“ und „ZoomText“ zur Behandlung visueller Störungen.

Margarete Janson, Geschäftsführerin des Quellenhofs, begrüßte die Gäste im Namen der Gesellschafter der Sana-Kliniken und lobte den Einsatz des Freundeskreises, um neben vielen anderen Angeboten auch das erfolgreiche Therapiekonzept der Einrichtung zu fördern.

Dass mit der Erkrankung an Multipler Sklerose (MS) und nach Schlaganfällen oft auch Sehestörungen eintreten, ist weniger bekannt.



Psycholog.-Techn. Assistent und Ergotherapeut Harald Bischoff vor einem PC-Diagnose-Gerät.



Gabriele Koenigs, Prof. Dr. Peter Flachenecker, Ute Schmid, 2. Vorsitzende im Freundeskreis Quellenhof-Klinik, Stella Hilger und Tobias David mit dem Spendenzug.

Deshalb gab Prof. Dr. Peter Flachenecker in einem detaillierten Vortrag einen Einblick in diese Erkrankung, ihre Entstehung und die entsprechenden Folgen. Er nannte diese Sehestörungen ein wichtiges neurologisches Problem, das bei 60-70 Prozent der MS-Erkrankten und 40-50 Prozent der Schlaganfallpatienten auftritt. Dem Freundeskreis dankte er besonders für diese Spendeninitiative, die den Patienten des Hauses zugute komme.

Erster Bürgermeister-Stellvertreter Jochen Borg dankte namens der Stadt nicht nur den Spendern, sondern auch der Leitung und den Mitarbeitern des Quellenhofs, der ein wichtiger Teil der Stadt sei.

Angela Weber, Mutter eines 28-jährigen an MS erkrankten Sohnes, Märchenerzählerin, zog anschließend die Teilnehmer in ihren Bann mit einem afrikanischen Märchen, bei dem es um „Trouble“ und ein Missverständnis ging, das schließlich zur Erkenntnis führt. Robert Brennhäuser, zur Zeit ebenfalls Patient im Quellenhof, dankte im Namen der Patienten für die Einrichtung zum visuellen Training. Die gelungene musikalische Umrahmung der Spendenübergabe erfolgte durch Susanne Hahne (Gesang) und Bernd Czerny (Klavier) mit gefühlvollen englischen Songs.

Im Anschluss an die Spendenübergabe hatten die Besucher die Gelegenheit, die mit rund 20.000 Euro Spendengelder angeschafften Hilfsmittel zu besichtigen und unter Anleitung des Psycholog.-Technischen Assistenten Harald Bischoff und der Leitenden Ergotherapeutin Ingrid Weissinger selbst auszuprobieren. Ein Imbiss schloss sich an.

Götz Bechtle

Von der Spielwiese in Calmbach zum Golfplatz in Bondorf

Was verbindet das Außenspielgelände (Spielwiese) der evangelischen Kindertagesstätte Calmbach mit Loch C 8 auf dem Golfplatz des Golfclubs Domäne Niederreutin bei Bondorf? Es ist die 35 Kilometer lange Flugstrecke, die der beim 50-jährigen Kindergartenjubiläum in Verbindung mit dem Sommerfest der Kirchengemeinde Calmbach, am 30. Juni 2013, von Maleen Seyfried gestartete gasbefüllte Ballon zurückgelegt hat.

Mit dieser Strecke erreichte sie den zweiten Platz beim Ballonwettbewerb. Auf den ersten Platz kamen Joy und Rahel Müllmaier, deren Ballon bis nach Neulingsheim bei Rottenburg 40 Kilometer Luftlinie zurücklegte. Der dritte Platz ging an Lea Kleinheinz und Damian Müller, deren Ballone in einer Entfernung von 26 Kilometern bei Jettingen niedergegangen sind.

Bei der Siegerehrung des Ballonflugwettbewerbes im Rahmen des gut besuchten Elf-Uhr-Gottesdienstes am Sonntag mit Jugendpastor Matthias Frank vom Stuttgarter „Gospel-Forum“ im evangelischen Gemeindehaus war von Diakon Manfred Bertsch zu hören, dass von den in Richtung Südost gestarteten rund hundert Ballons von 15 Findern Antwortkarten zurückgekommen sind. Dafür gab es Preise und Trostpreise. Offenbar war im vergangenen Jahr besseres Ballonflugwetter gewesen, hatte doch der Ballon des damaligen ersten Preisträgers mit dem Fundort Füssen eine Flugstrecke von rund 140 Kilometern durchgehalten. Und auch schon aus dem Land Brandenburg waren in den vergangenen Jahren Antwortkarten zurückgekommen.

Heinz Ziegelbauer